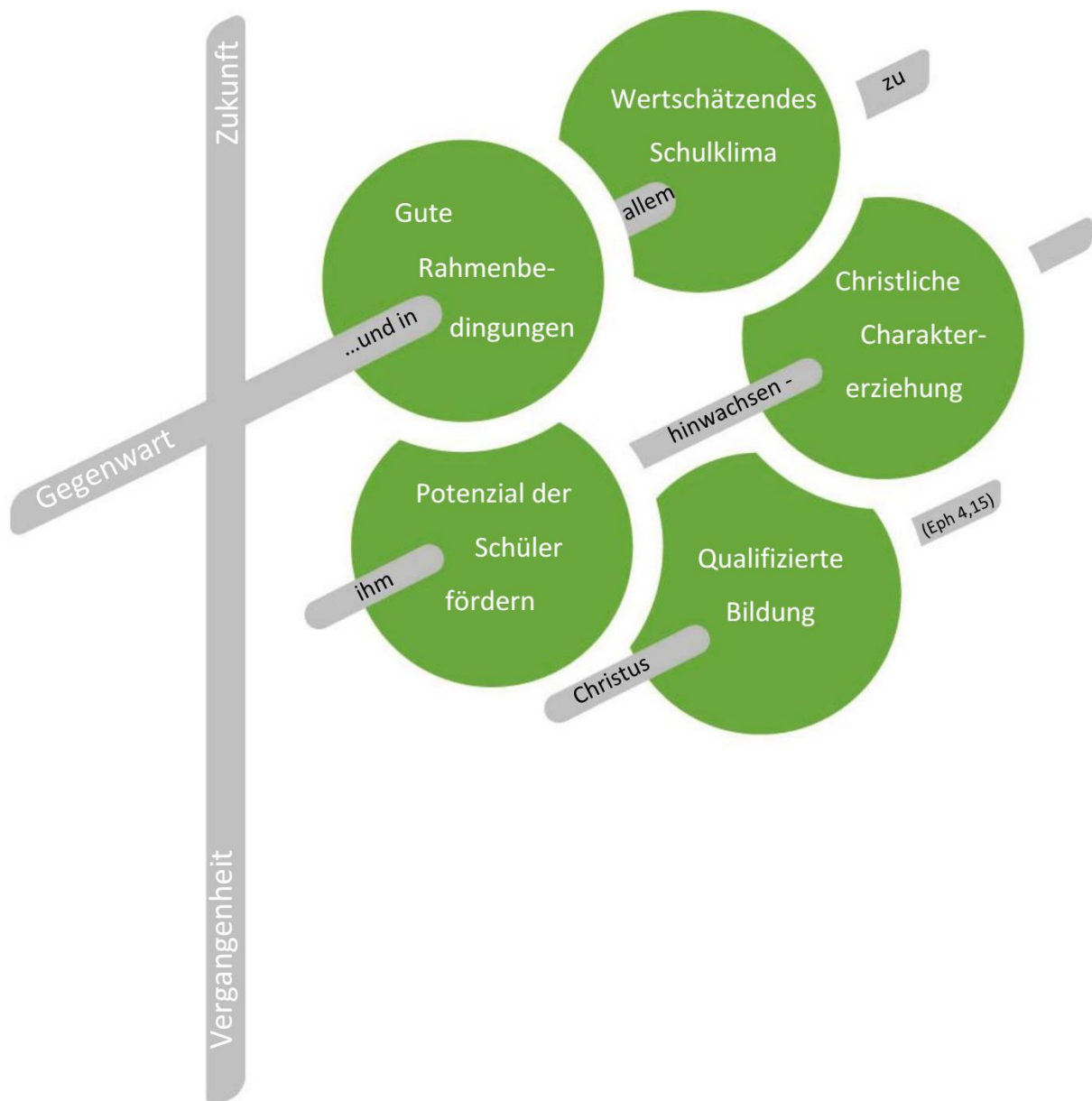




# Schulprogramm

## der August-Hermann-Francke-Gesamtschule, Detmold



## Änderungskurzübersicht

1. S. 9: Daten im 3. Absatz
2. S. 10: Einfügung des Kooperationsprojekts mit dem zdi-Zentrum Lippe.MINT (4. Punkt)
3. S. 11: Ergänzung einiger Projekte (Jg. 7: Exk. Sport, Schlittschuhlaufen; Jg. 9: Exk. Sport, Wasserskifahren; Jg. 10: Erkundung Wewelsburg/Büren)
4. S. 21 ff.: Überarbeitung Abschnitt III

Zustimmung der Schulkonferenz am 11. Mai 2015

1. S. 11/12: Ergänzungen/Änderungen der Jahrgangsjahre, u.a. Subsummierung des Fahrtenprogramms unter den Klassen- und Studienfahrten und Ergänzung von voraussichtlichen Kosten.

Zustimmung der Schulkonferenz am 10. September 2015

1. S. 9: Aktualisierung Daten im 3. Absatz
2. S. 9: 2. Fremdsprache im WP-Bereich seit Sj. 2017/18 Spanisch, 2./3. Fremdsprache im Ergänzungsunterricht jetzt Französisch oder Russisch
3. S. 13: Schulwandertag als regelmäßige Veranstaltung zur Stärkung des „Wir-Gefühls“ der Schule
4. S. 21: Aktualisierung der Evaluationsübersicht
5. S.22 ff: Aktualisierung der spezifischen Schulentwicklungsziele und deren terminliche Projektierung

Zustimmung der Schulkonferenz am 28. September 2017

1. S. 5f: Aktualisierung Vorwort
2. S. 7: Schulleitbild
3. S. 9: Aktualisierung der Zahlen des Gesamtwerkes und des Fächerangebots der Gesamtschule
4. S. 10: Aktualisierung des Abschnitts ‚Kooperation mit dem Gymnasium und dem Berufskolleg‘
5. S. 11: Aktualisierung Abschnitt Klassen-/Studienfahrten und Jahrgangsjahre
6. S. 16: Überarbeitung der Abschnitte ‚Lehrergesundheit‘ und ‚Gesunde Schule‘
7. S. 17: Ergänzung unseres Konzeptes ‚Charakterstark‘
8. S. 17: Überarbeitung ‚Schulgottesdienste‘
9. S. 18: Überarbeitung ‚Einsatz für und Rücksicht auf den Nächsten‘
10. S. 20 Aktualisierung der Übersicht ‚Berufswahlberatung‘
11. S. 20: Überarbeitung ‚Außerschulische Freund- und Partnerschaften‘
12. S. 21: Ergänzung ‚Digitalisierungskonzept‘ und ‚Mission und Diakonie‘
13. S. 22: Aktualisierung Sportwettbewerbe (Jg. 6 Leichtathletik)
14. S.23 ff: Aktualisierung der spezifischen Schulentwicklungsziele und deren terminliche Projektierung

Zustimmung der Schulkonferenz am 02. Oktober 2025

August-Hermann-Francke Gesamtschule  
Georgstraße 24  
32756 Detmold  
[www.gesamtschule.ahfs-detmold.de](http://www.gesamtschule.ahfs-detmold.de)

## Inhalt

Änderungskurzübersicht .....	2
Inhalt.....	3
Vorwort .....	4
I. Grundlagen unseres didaktischen und pädagogischen Handelns.....	5
a. Das Vorbild August Hermann Francke .....	5
b. Das Leitbild der August-Hermann-Francke-Schulen .....	6
c. Unser Menschenbild .....	7
d. Die Basis unseres Glaubens.....	7
II. Der Stand unserer bisherigen Schulentwicklung.....	9
a. Qualifizierte Bildung.....	9
b. Gute Rahmenbedingungen .....	12
c. Wertschätzendes Schulklima .....	12
d. Christliche Charaktererziehung .....	17
e. Potenzial der Schüler fördern.....	19
III. Ziele und Vorhaben der weiteren Schulentwicklung .....	24
a. Evaluation als Instrument der Schulentwicklung .....	24
b. Spezifische Schulentwicklungsziele und deren terminliche Projektierung .....	25
c. Fort- und Weiterbildungsplanung .....	26
d. Fortbildungskonzept.....	27

Eine Neufassung unseres Schulprogramms wurde nötig, da sich seit der letzten Fassung vom Jahr 2000 und einiger Aktualisierungen die Gesamtschule in den letzten Jahren systemisch deutlich verändert hat. Strukturell wurde von der bisherigen Gesamtschule die Oberstufe abgetrennt und in ein eigenständiges Gymnasium (G8) überführt. Die Gesamtschule wurde ab diesem Zeitpunkt vierzünftig ohne Oberstufe weitergeführt. Die Schulleitung hat gewechselt, neue Gebäude entstanden und digitale Medien wirken zunehmend bis in die Klassenzimmer. Darüber hinaus hat uns der Schulträger schulübergreifend eine sehr effektive Schulsozialarbeit unterstützend zur Seite gestellt.

Ziel dieses Schulprogramms soll sein, vor dem Hintergrund unseres Leitbildes und der bisherigen Entwicklung der Gesamtschule die nächsten Schulentwicklungsschritte vorzustellen, die im Sinne einer Zielvereinbarung von der Schulkonferenz beschlossen wurden.

Aufgrund der besseren Lesbarkeit wird in den Texten nur die männliche Form verwendet. Die weibliche Form ist selbstverständlich immer mit eingeschlossen.

Beschluss der Schulkonferenz am 11. September 2014

## Vorwort



Liebe Eltern, liebe Schüler, liebe Kollegen,

seit 2023 steht eine Replik der Statue von August-Hermann-Francke vor der Gesamtschule, die sich im Original im Lindenhof der Francke'schen Stiftungen in Halle a.d. Saale befindet. Was der Bildhauer Daniel Christian Rauch 1828 mit der Plastik darstellte, zeigt eindrücklich, was unser Auftrag als Schule ist. Zwei Kinder stehen an der Seite von Francke: ein Mädchen, dem er liebevoll die Hand auflegt, und ein Junge, der mit der Bibel im Arm erwartungsvoll zu ihm aufschaut. Während Franckes Blick den Kindern gilt, weist seine Hand nach oben – zu Gott. Die Darstellung macht sichtbar: Für Francke war jedes Kind wertvoll, nicht weil es leisten konnte, sondern weil es in Gottes Welt einen Platz hatte und er ihnen half, diesen Platz finden.

Francke handelte in einer Zeit, in der Kinder ohne Stand und Arbeit kaum Beachtung fanden. Doch er gab sich selbstlos für sie hin und vertraute darauf, dass Gott die Versorgung schenken würde. Dieses Gottvertrauen war die Quelle seiner Kraft. Darin liegt bis heute das Geheimnis, weshalb sein Wirken nicht nur Gebäude, sondern bleibende Werte und Haltungen hervorgebracht hat. Unter seinem Denkmal in Halle und auch unter unserem in Detmold steht sein Leitvers aus Jesaja 40,31: „*Die auf den Herrn vertrauen, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler.*“ Genau dieses Vertrauen brauchen wir damals wie heute.

Auch unsere Zeit kennt Herausforderungen: Kinder wachsen in einer Welt voller Ablenkungen auf, viele erleben Einsamkeit, Haltlosigkeit und den Verlust gemeinsamer Werte. Smartphones und soziale Medien verstärken diesen Trend. Gerade müssen Schulen nicht nur Lernorte sein, sondern Orte, an denen Gemeinschaft gelebt wird. Kinder brauchen Lehrerinnen und Lehrer, die nicht nur Wissen vermitteln, sondern zuhören, begleiten, ermutigen und Orientierung geben. Sie brauchen Bezugspersonen, Vorbilder und Wegweiser, die mit Herz, Verstand und Glauben für sie da sind.

Das gilt auch für uns als Schulgemeinschaft: Eltern, Lehrer und Schüler tragen gemeinsam (!) Verantwortung, dass unsere Schule nicht nur ein Gebäude ist, sondern ein lebendiger Organismus. Wie in einem Körper hängt alles miteinander zusammen. Wenn ein Teil leidet, leidet das Ganze – und wenn einer gestärkt wird, profitiert die Gemeinschaft. Deshalb wollen wir uns nicht mit Leistungsnachweisen und Konzepten allein zufriedengeben, sondern das Vertrauen auf Jesus Christus zum Mittelpunkt dieser Gemeinschaft machen. Er ist es, der Beziehungen gelingen lässt und der uns neue Kraft gibt.

Die Statue aus Bronze erinnert an Unvergänglichkeit. Doch sie mahnt uns zugleich: Glaube darf nicht zu kaltem Metall erstarren. Er bleibt nur lebendig, wenn wir ihn praktisch leben – durch Nächstenliebe, Hilfsbereitschaft und durch Präsenz gerade dort, wo Menschen Beziehung brauchen. Francke hat den Armen gedient, auch wenn er enttäuscht oder ausgenutzt wurde, aber so hat er ein Werk geschaffen, das bis heute Bedeutung hat. Er erinnert uns: Gott vertrauen heißt, Menschen zu dienen.

Für unsere Schule bedeutet das: Wir wollen auf Wissen und Leistung setzen, aber auch auf Persönlichkeitsbildung, Charakter und Gemeinschaft. Fleiß, Respekt, Kreativität, Nächstenliebe und Gottvertrauen sind Werte, die zeitlos und wichtiger sind denn je. Sie helfen, jungen Menschen Orientierung zu geben, damit sie Verantwortung übernehmen und ihren Platz in dieser Welt finden.

Darum wollen wir uns an August-Hermann-Francke ein Beispiel nehmen und uns von seiner Innovationsfreude anstecken lassen. Wir wünschen uns mit diesem Schulprogramm, dass diese Schule ein Ort bleibt, an dem Glaube für jedes Kind neu lebendig wird, an dem Schüler Hoffnung finden und an dem wir gemeinsam die Zukunft gestalten – mit der Gewissheit: *Wer Gott vertraut, dem ist nichts unmöglich.*



Ingo Krause, Schulleiter

---

## I. Grundlagen unseres didaktischen und pädagogischen Handelns

### a. Das Vorbild August Hermann Francke

August Hermann Francke, deutscher Theologe und Pädagoge, lebte von 1663 bis 1727. Er studierte Theologie und Philosophie, bevor er mit 22 Jahren eine Professur in Halle an der Saale annahm. Er bekehrte sich zu einer persönlichen Beziehung zu Gott, als er merkte, dass er im Studium zwar viel über Gott gelernt, aber keine persönliche Beziehung zu ihm aufgebaut hatte.

Der deutschsprachige Raum war Ende des 17. Jahrhunderts, 150 Jahre nach dem Thesenanschlag Luthers, überwiegend protestantisch und nach dem 30-jährigen Krieg wirtschaftlich verarmt. Es ging nur zu Schule, wer es sich leisten konnte. Francke war es aufgrund seiner tiefen christlichen Prägung ein Anliegen, den Armen zu helfen. Gespendete vier Taler und 16 Groschen waren nach seinen eigenen Aussagen das Startkapital für die Gründung einer Armenschule in Halle an der Saale. Das war im Frühjahr 1695. Schon im Jahr zuvor hatte Francke begonnen, die verwahrlosten Kinder, die einmal wöchentlich zur Almosenverteilung zu ihm kamen, zu unterrichten. Schon bald interessierten sich auch wohlhabende Bürger für die Schule und wollten ihre Kinder gegen Bezahlung von Schulgeld dorthin schicken. Francke richtete daraufhin eine Armen- und eine Bürgerschule ein. Schon wenig später gründete er ein Internat, ein Waisenhaus und das Paedagogium Regium, ein Internat für den künftigen Regierungs- und Beamtenstand. Obwohl das Schulsystem an das Drei-Stände-Schema angelehnt war, waren Standesschranken für Francke keine unüberwindlichen Grenzen. Für die Studenten, die als Lehrer („Praeceptoren“) in seinen Schulen tätig waren, bildete er das „Seminarium Praeceptorium“. Ihre Zurüstung für den Unterricht bestand anfänglich nur aus schriftlichen Instruktionen. Die Seminaristen waren verpflichtet, beieinander im Unterricht zu hospitieren, in häufigen Konferenzen ihre Arbeit zu besprechen und ein Tagebuch zu führen.

Nach August Hermann Francke ist eine wichtige Voraussetzung für den Lehrer, selbst sein eigenes Denken, Leben und Handeln auf Gottes Ehre auszurichten. Ihm ist es wichtig, dass der Lehrer in seinem ganzen Verhalten vorbildlich sein muss, „denn die Kinder machen alles nach, es sei Gutes oder Böses“. Im Umgang mit Kindern wird viel Einfühlungsvermögen von ihm gefordert. Francke gibt keine exakten Anweisungen, wie ein Kind in einer bestimmten Situation zu behandeln ist, sondern erwartet von dem Lehrer, dass er jedem Kind entsprechend seinem Charakter, seiner Individualität begegnet. Die Atmosphäre soll nicht von Angst und Unmut, sondern von Vertrauen und Verständnis geprägt sein, denn nur dann sind die Kinder aufgeschlossen und bereit, die Anweisungen zu akzeptieren und einzusehen. Der Lehrer soll stets liebevoll, geduldig und freundlich sein, nie mürrisch oder zornig. Wichtig ist, dass er sich am Vorbild Christi orientiert, der einen Weg der Liebe, des Friedens und der Herzlichkeit gegangen ist. Zum Aufgabenbereich des Lehrers gehört es auch, einen guten Kontakt zu den Eltern der Schüler herzustellen. Die Eltern müssen informiert sein über die Erziehungsziele und -methoden, damit es nicht zu Klagen kommt und die Kinder nicht in der Schule so und zu Hause anders erzogen werden. Bei all seinem Wirken muss der Lehrer sich stets vor Augen halten: „Es ist weder der da pflanzt noch der da begießt etwas, sondern Gott, der das Gedeihen gibt, welchem allein sei Ehre in Ewigkeit“ (1. Kor. 3,7).

Die Größe der Franckeschen Stiftungen in Franckes Todesjahr 1727 war beachtlich: 165 Lehrer und vier Inspektoren unterrichteten über 2200 Schüler. Im Waisenhaus lebten 134 Kinder, die von zehn Erziehern beaufsichtigt wurden. Francke führte die Entstehung seines Werkes nie auf seine Kraft, sondern auf das Wirken Gottes zurück, als dessen Werkzeug er sich betrachtete.

## b. Das Leitbild der August-Hermann-Francke-Schulen

### *Unsere Vision*

Junge Menschen erleben vertrauensvolle Gemeinschaft und lernen Gottvertrauen – sie erfahren wertvolle Bildung und wachsen zu verantwortungsvollen Persönlichkeiten heran.

### *Unsere Werte*



Gottvertrauen



Selbstannahme



Respekt



Verantwortung



Gemeinschaft



Ehrlichkeit



Gerechtigkeit



Kreativität



Dankbarkeit



Vergebungsbereitschaft



Dienen



Fleiß

## Unser Selbstverständnis

- Wir gestalten Bildung in vertrauensvoller Zusammenarbeit mit Eltern und Kirchengemeinden.
- Wir bringen unsere persönliche Beziehung zu Jesus Christus im Alltag ein und prägen dadurch als Vorbilder junge Menschen.
- Wir unterstützen und fördern aktiv unsere Mitarbeiter in ihrer Entwicklung.
- Wir schaffen durch gute Ausstattung und gepflegte Gebäude ideale Rahmenbedingungen.
- Wir pflegen aktive Kooperationen zu anderen Bildungseinrichtungen, Unternehmen und Verbänden.

Wir verstehen unser Tun als Dienst am Menschen und der Gesellschaft zur Ehre Gottes. Als christliche staatlich genehmigte Ersatzschulen richten wir unsere Bildung und Erziehung nach den Richtlinien und Lehrplänen des Landes NRW aus, nehmen aber auch unsere Freiheit wahr, die Unterrichtsinhalte nach christlichen Wertmaßstäben auszuwählen und zu gestalten.

In Bekenntnisschulen in NRW sind gemäß Art. 12 der Landesverfassung die Richtlinien und Lehrpläne so anzuwenden, dass die Grundsätze des betreffenden Bekenntnisses in Unterricht und Erziehung sowie bei der Gestaltung des Schullebens insgesamt zur Geltung kommen.

Durch die unterrichtliche Arbeit und das Schulleben befähigen und erziehen wir die Schüler zur Selbstständigkeit und Mündigkeit. Sie erkennen ihre Verantwortung, die sie vor Gott, vor den Mitmenschen und vor der Schöpfung haben. August Hermann Francke nennt dies die Erziehung zur „christlichen Klugheit“, die den Menschen zum bestmöglichen Dienst am Mitmenschen befähigen soll.<sup>1</sup>

### c. Unser Menschenbild

Wir sehen unseren Auftrag darin, die Schüler im Sinne der Bibel und in Übereinstimmung mit den Vorgaben der Verfassung des Landes NRW (Art. 7, Abs. 1) zu erziehen: *„Ehrfurcht vor Gott, Achtung vor der Würde des Menschen und Bereitschaft zum sozialen Handeln zu wecken, ist vornehmstes Ziel der Erziehung.“*

Die Bibel hat für uns als das Wort Gottes höchste Autorität und ist damit der Maßstab für unseren Glauben, unser Denken und unser Handeln. Sie ist von Gott inspiriert und vermittelt uns als solche die verbindliche und umfassende Wahrheit über Gott, Mensch und Welt. Deshalb sind auch tägliche Morgenandachten im Kollegium und in den Klassen feste Bestandteile unseres Schullebens. Als Schulgemeinschaft feiern wir regelmäßig Schulgottesdienste.

Die biblischen Aussagen über den Menschen sind Grundlage unseres Menschenbildes und unserer Pädagogik: Der Mensch ist von Gott als Beziehungswesen geschaffen. Durch die Zerstörung der Beziehung zu Gott, was die Bibel Sünde nennt, ist er dem Tod verfallen. Ebenso sind dadurch auch die Beziehungen des Menschen zu sich selbst, zu seinen Mitmenschen und zur Schöpfung gestört. Gott bietet ihm Erlösung, Heiligung und ewiges Leben an. Durch Tod und Auferstehung hat Jesus Christus uns den Weg zu Gott wieder frei gemacht (z.B. 1. Petr. 2,24f). So können wir eine „neue Kreatur“ werden (2. Kor. 5,17), wenn wir an Jesus Christus glauben, Vergebung unserer Sünden annehmen und ihm unser Leben anvertrauen.

Unserer Überzeugung nach ist die Gestaltung der Beziehung zwischen dem Menschen und Gott von zentraler Bedeutung. Das beinhaltet und beeinflusst auch die Beziehung des Menschen zu sich selbst, zu seinen Mitmenschen und zur Schöpfung. Hierin finden wir grundlegende Richtziele für eine biblisch fundierte Erziehungskonzeption, die wir in unseren Schulen verwirklichen wollen.<sup>2</sup>

### d. Die Basis unseres Glaubens

Die Basis für die Grundordnung und das Glaubensbekenntnis unserer Schulen bildet vor allem die Erklärung der evangelischen Allianz von 1972<sup>3</sup>:

---

<sup>1</sup> siehe Pädagogisches Konzept

<sup>2</sup> siehe Pädagogisches Konzept

<sup>3</sup><http://www.ead.de/die-allianz/basis-des-glaubens.html> (Dez. 2013)

## Wir bekennen uns

- zur Allmacht und Gnade Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes in Schöpfung, Offenbarung, Endgericht und Vollendung.
- zur göttlichen Inspiration der Heiligen Schrift, ihrer völligen Zuverlässigkeit und höchsten Autorität in allen Fragen des Glaubens und der Lebensführung.
- zur völligen Sündhaftigkeit und Schuld des gefallen Menschen, die ihn Gottes Zorn und Verdammnis aussetzen.
- zum stellvertretenden Opfer des menschgewordenen Gottessohnes als einziger und alle genügende Grundlage der Erlösung von der Schuld und Macht der Sünde und ihren Folgen.
- zur Rechtfertigung des Sünders allein durch die Gnade Gottes aufgrund des Glaubens an Jesus Christus, der gekreuzigt wurde und von den Toten auferstanden ist.
- zum Werk des Heiligen Geistes, welcher Bekehrung und Wiedergeburt des Menschen bewirkt, im Gläubigen wohnt und ihn zur Heiligung befähigt.
- zum Priestertum (1. Petrus 2, 9) aller Gläubigen, die die weltweite Gemeinde bilden, den Leib, dessen Haupt Christus ist, und die durch seinen Befehl zur Verkündigung des Evangeliums in aller Welt verpflichtet ist.
- zur Erwartung der persönlichen, sichtbaren Wiederkunft des Herrn Jesus Christus in Macht und Herrlichkeit, zum Fortleben der von Gott gegebenen Personalität des Menschen, zur Auferstehung des Leibes zum Gericht und zum ewigen Leben der Erlösten in Herrlichkeit.

## II. Der Stand unserer bisherigen Schulentwicklung

Die August-Hermann-Francke-Gesamtschule in Detmold nahm im Sommer 1989 den Betrieb auf. Die Elterninitiative mit dem Ziel, eine christliche Privatschule in Lippe zu gründen, hatte im Jahr zuvor schon eine christliche Grundschule in Lemgo eröffnet. Die Wahl der Schulform Gesamtschule hatte vor allem den Grund, dass sie die Möglichkeit bot, alle Kinder aufzunehmen, deren Eltern eine Erziehung nach dem bibelorientierten Konzept wollten.

1998 erhielt der erste Abiturjahrgang der Gesamtschule seine Hochschulreife. 2007 ging das August-Hermann-Francke-Gymnasium (G8) aus der Gesamtschule hervor. Die Gesamtschule gab dabei ihre Oberstufe ab. Beide Schulen sowie die Grundschule Detmold und das Berufskolleg teilen sich als Schulzentrum das Gelände einer ehemaligen Kasernenanlage in der Georgstraße 24 in Detmold.

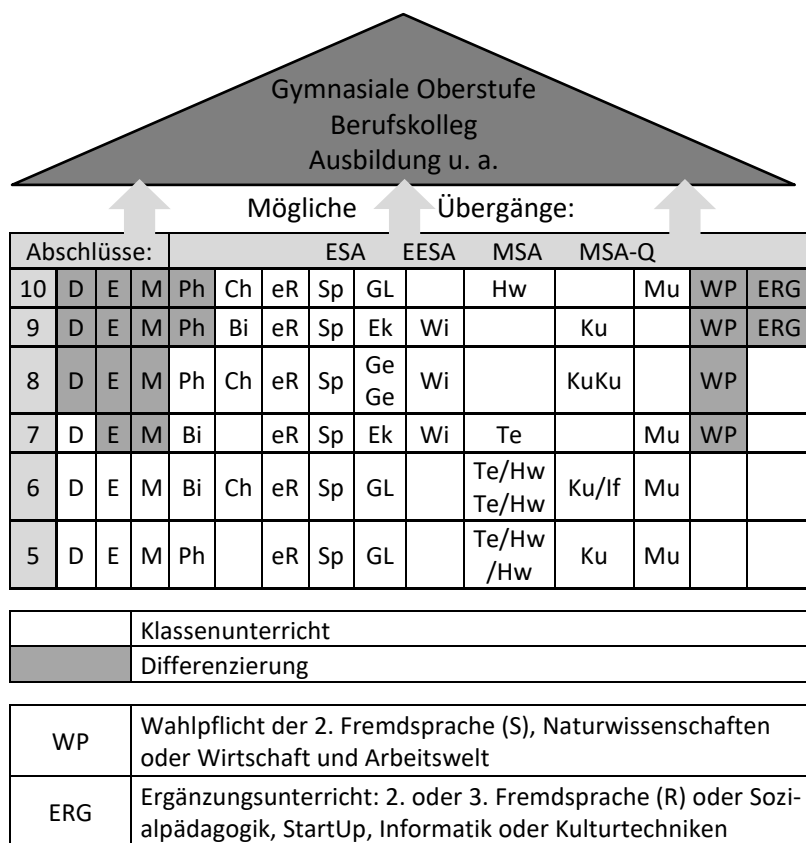
Das gesamte Schulwerk umfasst jetzt sieben Schulen und drei Kindertagesstätten in Lemgo, Detmold und Lage.<sup>4</sup>

Die Gesamtschule wird aktuell von gut 710 Schülern in vier Klassen pro Jahrgang besucht. Unsere Schüler werden von etwa 5050 Lehrkräften unterrichtet.

Folgendermaßen haben wir in den letzten Jahren unser Leitbild im Schulalltag konkretisiert:

### a. Qualifizierte Bildung

#### o Die Struktur unserer Gesamtschule



#### o Umsetzung der Rahmenvorgaben (Kernlehrpläne) des Ministeriums

Wir orientieren uns als private Ersatzschule weitgehend an den Vorgaben des Landes NRW und ergänzen sie entsprechend unserem besonderen Profil als Bekenntnisschule bzw. staatlich anerkannte Ersatzschule.

<sup>4</sup> Stand September 2025

- **Staatliche Abschlüsse**  
Als Gesamtschule ohne Oberstufe vergeben wir alle staatlichen Abschlüsse, die an Gesamtschulen in der Sekundarstufe I erworben werden können.
- **Kooperation mit dem Gymnasium und dem Berufskolleg**  
Es besteht eine enge Kooperation mit der Höheren Handelsschule und den Oberstufen des Gymnasiums und des Berufskollegs der August-Hermann-Francke-Schulen. Schüler der Gesamtschule mit Qualifikationsvermerk können nach Klasse 10 in die Einführungsphase der AHF-Oberstufen wechseln. Schüler ohne den Qualifikationsvermerk können nach Klasse 10 die Höhere Handelsschule des AHF-Berufskollegs besuchen und so das Fachabitur oder sogar die allgemeine Hochschulreife erwerben.
- **Kooperation mit dem Lippe.MINT-Netzwerk zur Stärkung von MINT-Projekten**  
Wenn von MINT-Projekten der AHF-Schulen gesprochen wird, geht es in kleineren und größeren Projekten für Schüler um Erfahrungen in Berufsfeldern, für die die Fächer Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik besonders wichtig sind  
Seit Januar 2015 besteht eine Kooperationsvereinbarung mit dem zdi-Zentrum der Lippe Bildung eG in Lemgo. Damit sind wir Teil des Lippe.MINT-Netzwerks geworden und profitieren vom regen Austausch zwischen Unternehmen, berufsbildenden Einrichtungen und Hochschulen, in dem MINT-Angebote und Kontakte vermittelt und koordiniert werden. Die Kooperationsvereinbarung beinhaltet auch, dass das zdi-Zentrum nach Möglichkeiten sucht, schulische Projekte aus dem MINT-Bereich zu finanzieren. So können auf der einen Seite interessierte Schüler noch intensivere Einblicke in MINT-Berufe erhalten, auf der anderen Seite profitieren Unternehmen von der Kooperation, weil sie auf diesem Wege geeignete Nachwuchskräfte finden können.
- **Schulbibliothek des Schulzentrums**  
Durch die gemeinsame Schulbibliothek des Gymnasiums und der Gesamtschule wird das selbstständige Lernen unserer Schüler in vielfältiger Weise unterstützt. Es handelt sich um mehr als eine Pausenbibliothek: An jedem Schultag ist die Bibliothek ab 8 Uhr bis mittags und an zwei Tagen pro Woche bis nachmittags geöffnet und wird durch festes Personal betreut. Die Schüler können die Bibliothek somit einzeln, in Gruppen oder klassenweise nutzen.  
Das großzügige Raumkonzept und ein breit gefächertes Medienangebot ermöglichen verschiedene Nutzungsbereiche:
  - Die Schüler können Unterrichtsinhalte durch ein umfangreiches, nach der „Allgemeinen Systematik für Bibliotheken“ sortiertes Angebot an Fachliteratur vertiefen und erweitern. Hier stehen ihnen Nachschlagewerke, Bildbände, Sachbücher und verschiedene Fachzeitschriften zur Verfügung.
  - Im Sinne einer allgemeinen Leseförderung können Kinder- und Jugendromane sowie Jugendsachbücher ausgeliehen werden. Die Sortierung nach Themen ermöglicht ein schnelles Auffinden der gewünschten Literatur und die gemütliche Atmosphäre in diesem Bereich der Bibliothek lädt zum Stöbern ein.
  - An 16 Computern können eigenständig Online-Recherchen durchgeführt, Texte erstellt und Präsentationen erarbeitet werden.
  - Stillarbeitsplätze dienen auch zum Vor- und Nachbereiten des Unterrichts in einer ruhigen Lernatmosphäre.
  - Die Verwaltung der Lehrbuchsammlung über die Bibliothek ermöglicht Schülern ab der Klasse 10 ein individuelles Ausleihen der benötigten Lehrwerke. In der Mittelstufe werden die Lehrwerke klassensatzweise ausgeliehen.

○ **Klassen-/Studienfahrten und Jahrgangsjahre**

Schulwanderungen und Schulfahrten, Schullandheimaufenthalte, Studienfahrten und internationale Begegnungen – im Folgenden Schulfahrten – sind Bestandteile der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schulen. Sie **dienen ausschließlich Bildungs- und Erziehungszwecken**, müssen **einen deutlichen Bezug zum Unterricht** haben, aus dem Schulprogramm erwachsen und im Unterricht vor- und nachbereitet werden.<sup>5</sup>

Klassenfahrten sind selbst erlebte Erfahrungen und ermöglichen dadurch ein vertieftes Lernen. Sie fördern das Zusammenleben und gegenseitige Verständnis aller am Schulleben Beteiligten und dienen der Begegnung mit der Schöpfung Gottes, mit fremden Landschaften und anderen Menschen. Sie sollen darüber hinaus Anstöße vermitteln zur gesunden Lebensführung und sinnvoller Freizeitgestaltung und ein Verständnis für Geschichte und Heimat sowie Einblicke in die Berufs-/Arbeitswelt vermitteln.

An der August-Hermann-Francke-Gesamtschule werden folgende Jahrgangsjahre und mehrtägige Klassen- und Studienfahrten durchgeführt:

Jahrgang 5	Jahrgang 6	Jahrgang 7	Jahrgang 8	Jahrgang 9	Jahrgang 10
1-2 <b>Klassenfahrten</b> mit regionalem Ziel (max. 100 km Entfernung) <i>Gesamtkosten max. 300 €</i>			<b>Klassenfahrt</b> mit nationalem Ziel (Deutschland) <i>max. 360 €</i>		<b>Abschlussfahrt</b> mit nationalem oder internationalem Ziel, <i>max. 500 €</i>
			Fakultativ: <b>Studienfahrt</b> nach <b>England</b> <i>ca. 450 €</i>	Fakultativ: <b>Studien- und Schulbegegnungsfahrt</b> Colegio Loma Plata, Chaco, <b>Paraguay</b> <i>ca. 2200 €</i>	
Einweisung Bibliothek	Geschlechtererziehung		Lernstandserhebung (LSE 8)	Real-Life Projekt	<b>Musicalfahrt nach Hamburg</b> <i>ca. 60 €</i>
Lernen lernen	<u>You start IT – PC-Führerschein</u>		Talenteprojekt, Potenzialanalyse	Schüler-Betriebs-Praktikum	Fakultativ: <b>Studienfahrt</b> nach <b>Buchenwald</b> (2 T.), <i>ca. 30 €</i>
<b>Besuch Bibeldorf Rietberg</b> , <i>ca. 25 €</i>	<b>Exkursion Sport</b> Schlittschuhlaufen <i>ca. 15 € p.P.</i>	<b>Exkursion Planetarium Münster</b> <i>ca. 25 €</i>	<b>NW-Exkursion Phaeno</b> Wolfsburg, <i>ca. 25 €</i>	<b>Exkursion Sport</b> <b>Wasserski</b> fahren <i>ca. 25 €</i>	<b>Kreismuseum Büren/ Wewelsburg</b> <i>ca. 10 €</i>
<b>Völkerballturnier</b>	<b>Leichtathletikturnier</b>	<b>Fußballturnier</b>	<b>Basketballturnier</b>	<b>Handballturnier</b>	<b>Volleyballturnier</b>
LRS-Förderung	LRS-Förderung	LRS-Förderung	LRS-Förderung	Besuch im BIZ	Zentrale Prüfungen (ZP 10)
Sprachstandstest	Musical-Projekt		Schülersprechtag	Schülersprechtag	Schülersprechtag
			Schulsanitätsdienstausbildung (SSD)	Benimm-Kurs I vor dem Praktikum	Benimm-Kurs II vor Klassenfahrt
<b>Sozialdiakonische Einsätze im Ausland</b> (z.B. Moldavienfahrt ab 15 Jahre für alle weiterführenden Schulen, schulübergreifend, <i>ca. 700 €</i> )					
<b>Schulwandertag:</b> Alle drei Jahre findet im Wechsel ein <b>Schulwandertag</b> zur Wartburg in Eisenach oder zu den August-Hermann-Francke-Stiftungen in Halle/Saale ( <i>Kosten ca. 50 €</i> ).					

<sup>5</sup> Abs. 1 der Richtlinien für Schulfahrten, BASS 14-12 Nr. 2, RdErl. d. Ministeriums für Schule und Weiterbildung v. 19.3.1997

## b. Gute Rahmenbedingungen

### ○ **Professionelle Mitarbeiter**

Die stetige professionelle Weiterentwicklung der Mitarbeiter ist für uns wichtig. Im Rahmen der Jahresziele und der individuellen Zielvereinbarungsgespräche werden die Fortbildungskosten für Lehrkräfte in voller Höhe übernommen, ebenso die Kosten für Klassenfahrten und andere außerschulische Veranstaltungen. Die Arbeitsmittel der Lehrer und Schüler werden stets gepflegt und in gutem Zustand erhalten, Mitarbeiter werden in die Gestaltungsplanung der Schule umfänglich mit einbezogen und erhalten breiten Gestaltungsspielraum.

### ○ **Gute Ausstattung**

Die festen Klassenräume sind in Jahrgangsklustern mit einem großen, gemütlich möblierten Begegnungsbereich zusammengefasst. Alle festen Unterrichtsräume haben interaktive Wandtafeln, in drei modernen Naturwissenschaftszentren mit sechs Fachräumen wird gelernt und geforscht, die hochwertige Möblierung und freundliche Gestaltung erleichtern das Lernen. Die Sporthallen, Musik- und Klassenräume enthalten eine moderne Ausstattung und zeitgemäße Lernmaterialien.

### ○ **Schulhofgestaltung**

Zahlreiche schülerfreundliche Spielgeräte und Sportmöglichkeiten, ein großer Rasenplatz, viel freie Fläche und Möglichkeiten zum Freiluftunterricht laden zum Durchatmen unter freiem Himmel ein.

### ○ **IT-Ausstattung**

Zwei Informatikräume, diverse iPad-Koffer und drei mobile Notebookwagen, Schüler-PCs in der Schulbibliothek, überall verfügbares WLAN, digitale Raum- und Vertretungsplanung und einiges mehr unterstützen die Kommunikation und Organisation von Schule und Unterricht.

## c. Wertschätzendes Schulklima

Ein wertschätzendes Schulklima stellt für uns eine notwendige Voraussetzung für motiviertes und angstfreies Lernen dar. Zudem ist es eine wirksame Prävention gegen Gewalt, Drogen- und Alkoholmissbrauch und andere Fehlentwicklungen. Die Zufriedenheit der Mitarbeiter entscheidet maßgeblich mit über den Bildungserfolg von Schule. Wertschätzung ist ein wichtiger Baustein, um diese Zufriedenheit zu erreichen.

Wertschätzung zeigt sich bei uns durch Zuhören können und Einsatzbereitschaft, Sauberkeit, Höflichkeit und Respekt, Rücksichtnahme und Anerkennung von Eigenschaften und Leistungen, Fordern und Förderung, persönliche Beziehungen, gemeinsame Ziele und Aufgaben und Dankbarkeit gegenüber Gott.

### ○ **Lehrerandachten**

Die Lehrerandachten sind ein wichtiger Teil der Schulkultur. Die Grundlage für die Zusammenarbeit im Kollegium ist der persönliche Glaube an Jesus Christus und die Orientierung an Gottes Wort. In den von Lehrkräften, Schulleitungsmitgliedern und Vorstandsmitgliedern gehaltenen Lehrerandachten vor Beginn des Schultages findet ein gegenseitiges Ermutigen, Ermahnen, Neuausrichten, Aufbauen und Stärken statt. Im Gebet stellen wir uns, unsere Schüler und unsere Arbeit ganz bewusst in die Verbindung, Abhängigkeit und unter den Segen Gottes.

### ○ **Vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Schulträger, Familien, Gemeinden und Schule**

Die August-Hermann-Francke-Gesamtschule legt als Elternschule Wert auf eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit von Gemeinden, Eltern, Lehrern, Schulleitung und Schulträger. Der aus Gemeindevertretern bestehende Vorstand repräsentiert dabei die Elternschaft. Im operativen Geschäft gibt es zahlreiche Steuergruppen, Gesprächsanlässe, gemeinsame Veranstaltungen, in denen alle am Schulalltag Beteiligten eng zusammenarbeiten. Über den Förderverein, den Beirat, die Schulkonferenz, die Schulpflegschaft, die Klassenpflegschaft, über Klassenfeste und Aktionen sollen Eltern so viel wie möglich eingebunden werden. Die Elternmeinung ist uns wichtig. Auch das gemeinsame Gebet vor Sitzungen und Gesprächen gehört für uns selbstverständlich zum Miteinander.

- **Miteinander sprechen, miteinander leben**

Microsoft TEAMS dient als Kommunikationsplattform zwischen Lehrkräften und Schülern. Für die Eltern sind alle Lehrer per E-Mail dienstlich erreichbar. Für eine zielführende Kommunikation von Eltern mit Lehrern gibt es zudem in Problemfällen ein klares Konfliktmanagement. Das Elternhandbuch hilft in allen wichtigen Fragen, der Service-Bereich der Homepage hält im Downloadbereich wichtige Infos und Formulare für Eltern und Schüler bereit. Die Klassenlehrer besuchen alle Eltern ihrer Kinder und pflegen den persönlichen Kontakt. Das Schülerheft bietet den Schülern viele nützliche und sinnvolle Informationen, dient dem Selbstmanagement und der schnellen Kommunikation mit den Eltern. Die Führung des Schülerheftes ist Pflicht für alle Schüler bis Klasse 10. Für die Schüler der Jahrgänge 8-10 gibt es einmal jährlich Schülersprech-tage für eine feste persönliche Gesprächszeit mit dem Klassenlehrer.

- **Schulwandertag**

Auf Beschluss der Lehrer- und Schulkonferenz vom 20.09.2016 soll alle drei Jahre ein Schulwandertag zur Stärkung des ‚Wir-Gefühls‘ aller Schüler und Lehrer durchgeführt werden. Durch die klassen- und jahrgangsübergreifende Begegnung in einem gemeinsamen Projekt findet ein intensives Miteinander statt. Der erste Wandertag dieser Art fand am 24. Oktober 2016 zur Lutherstand Eisenach anlässlich des Lutherjahres 2017 (500 Jahre Thesenanschlag – Beginn der Reformation) mit einem Sonderzug statt. Der zweite Schulwandertag führte uns am 07.06.2022 zu den Stiftungen August-Hermann-Franckes nach Halle/Saale. Im Wechsel sollen diese beiden regelmäßig besucht werden.

- **Schulsozialarbeit**

Der Auftrag der Schulsozialarbeit der August-Hermann-Francke-Gesamtschule besteht in der Beratung und der Unterstützung von Schülern, Eltern und Lehrern. Der Schulträger hat dafür im Schulzentrum Räumlichkeiten für Beratung und Verwaltungsarbeit bereitgestellt. So kann die Beratung oder auch die unterrichtliche Beobachtung von Schülern während der Unterrichtszeit erfolgen.

Das folgende Schaubild stellt die Schwerpunkte der Tätigkeit dar. Weitere Einzelheiten können dem Konzept der Schulsozialarbeit entnommen werden.



#### ○ Präventionsarbeit

Unter Prävention verstehen wir vor allem einen Lebensstil statt zuerst Projektarbeit. Denn unter vorbeugendem Handeln verstehen wir eine Lebensschule, in der die Vermittlung von gesunden und persönlichkeitsfördernden Werten fortlaufend den Schulalltag prägt.

Der zentrale Ausdruck unseres christlichen Miteinanders sind intakte Beziehungen. Dabei verfolgen wir einen ganzheitlichen Ansatz, in dem wir alle Dimensionen des Menschen als Beziehungswesen miteinschließen. Es ist deshalb unser Ziel und damit ein Ausdruck des Selbstverständnisses unserer Schule, dass Schüler lernen, eine gesunde Beziehung zu sich selbst, den anderen, ihrer Umwelt und Gott aufzunehmen und zu gestalten.

Daraus ergeben sich schlussfolgernd vier Bereiche, die wir in den Fokus unserer präventiven Maßnahmen stellen und die damit unsere Handlungsbasis darstellen:

- Maßnahmen zum Aufbau und zur Förderung einer gesunden Persönlichkeit
- Gestaltung einer Atmosphäre, in der vertrauensvolle Beziehungen zueinander im Schulalltag ermöglicht und gestärkt werden
- Förderung des Umweltbewusstseins und des Denkens in größeren Zusammenhängen
- Integration geistlichen Lebens in den Schulalltag

Dabei ist es selbstverständlich, dass wir nicht nur Schüler im Blick haben, sondern auch Lehrer und alle anderen Mitarbeiter unserer Schule.

Details zur curricularen Einbindung und zu Projekten finden sich in unserem Präventionskonzept.

## ○ **Lehrergesundheit**

Lehrergesundheit ist ein wichtiges Thema für unsere Schule und zeigt sich praktisch in der Gründung eines Ausschusses, der sich aus Lehrern und Mitarbeitern der Schulsozialarbeit zusammensetzt. Die Arbeit dieses Ausschusses hat das Ziel, hilfreiche Arbeitsbedingungen zu fördern, lehrerentlastende Strukturen aufzubauen sowie Angebote für die Lehrergesundheit zu etablieren (z.B. Lehrersport, PACE-Zirkel im Fitnessraum, Gesundheitsangebote). In besonders belastenden Situationen von Lehrkräften werden von der Schulleitung im gemeinsamen Gespräch Möglichkeiten der Entlastung gefunden. Der Ausschuss Lehrergesundheit evaluiert die Rahmenbedingungen zur Lehrergesundheit und macht Vorschläge zur weiteren Verbesserung an die Lehrerkonferenz.

## ○ **Gesunde Schule**

Neben der Lehrergesundheit ist uns die Gesundheit der Schüler ein Anliegen. Zu den gesundheitsförderlichen Angeboten zählen Bewegungsmöglichkeiten durch den Schulsport, unsere jährlichen Jahrgangsstufensportturniere, ein sehr großer Schulhof mit vielen Spielgeräten, Sportmöglichkeiten und Ballangeboten, regelmäßige außerschulische Sportwettbewerbe im Verband des VEBS (Verband evangelischer Bekenntnisschulen) und im Kreis Lippe, verbunden mit der darauffolgenden Belobigung erfolgreicher Schüler in den Schulgottesdiensten. Möglichkeiten zur Stärkung der Konzentration durch Bewegungsübungen im Unterricht möchten wir ausbauen (Auftrag der Lehrerkonferenz). Wir möchten aber auch auf eine gesunde Ernährung der Schüler achten. Dazu findet eine umfangreiche Aufklärung im Hauswirtschaftsunterricht statt und wir bieten Elternforen zum Thema „Gesunde Ernährung“ an. Im Kiosk und bei den warmen Mahlzeiten in der Mensa wird auf gesunde und ausgewogene Ernährung geachtet.

Im Unterricht finden sich gesundheitsbezogene Inhalte in

Jg. 5

- Religion: „Ich und die anderen – sozialer Umgang, gesundes Klassenklima“
- Physik im Bereich Akustik: „Lärmschutz“

Jg. 5+6

- Sport: „Sicheres Schwimmen – Erwerb des Jungendschwimmabzeichens in Bronze, Silber oder Gold“

Jg. 6

- Biologie: „Körperlich und geistig fit“, „Gesunde Ernährung“, „Rauchen gefährdet die Gesundheit“
- Sport: „Körpersignale wahrnehmen und begreifen – Der Zusammenhang von sportlicher Betätigung und Atmung, Herzkreislaufsystem und Körpertemperatur“
- Religion: „Gesunde Umwelt, gesunde Menschheit – verantwortungsbewusster Umgang“

Jg. 7

- Hauswirtschaft: „Nahrungspyramide“, „10 Regeln der DGE“, „Nährstoffe“, „Gesundes Frühstück“, „Nährstoffschonende Vorbereitung von Lebensmitteln“
- Deutsch unter dem Aspekt Berichten und Appellieren: „Bericht von Unfällen zu Hause, in der Schule oder im Bus“
- Biologie: „Lärm schadet der Gesundheit“

Jg. 8

- Wirtschaft: „Arbeitsbedingungen Fließbandfertigung und Gesundheit“,
- Hauswirtschaft: „Nährstoffe und ihre Funktion“, „Energiebedarf des Menschen“, „Übergewicht“, „Fastfood“
- Sport: „Zirkeltraining zu Kraft, Ausdauer und Schnelligkeit“

Jg. 9

- Biologie: „Gesundheit und modernes Leben“, „Immunsystem“, „Impfung“, „Prävention“, „Vererbung von Krankheiten“
- Deutsch: „Einfluss von Computerspielen auf die emotionale Gesundheit der Spieler“
- Religion: „Liebe, Freundschaft, Ehe und Familie“
- Wirtschaft: „Sozialversicherungen“
- Physik: „Strahlenschäden beim Menschen“
- Hauswirtschaft: „Lebensmittelzusätze“, „Convenience Food“
- Sport: „Wie fit bin ich eigentlich? – Münchner Fitnesstest“
- Erste-Hilfe-Kurs: Im Klassenverband wird ein Erste-Hilfe-Kurs durchgeführt mit dem Ziel der Ersthelferbescheinigung.

Jg. 10

- WP-Naturwissenschaften: „Essen, Verdauung, Ernährungsformen, Fastfood, Diät, Lebensmittelproduktion und -konservierung“
- Sozialpädagogik: „Behindertenpädagogik“
- Chemie unter dem Aspekt Gesundheit und Krankheit: „Hygiene, Waschmittel und Medikamente“
- Hauswirtschaft: „Bedeutung von Eiweiß für den Körper“, „Diäten und Essstörungen“,
- Sport: „Gesundheitsorientiertes Krafttraining“

○ **Elternforum**

Da uns die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Schule sehr wichtig ist, bietet die Schulsozialarbeit Elternforen an. Die Elternforen sind ein Informationsangebot, das sich speziell an die Eltern der Schülerschaft richtet. Sie finden in regelmäßigen Abständen etwa vier Mal im Jahr statt und greifen aktuelle Inhalte rund um die Themen Bildung, Förderung, Kinder, Jugend und Erziehung auf. Dabei stehen Vorträge mit namhaften Referenten, Musik-Events, kreative Gemeinschaftsprojekte sowie Filmbeiträge mit anschließenden Diskussionsrunden auf dem Programm. Im Anschluss bestehen Austauschmöglichkeiten bei einem Imbiss und am Büchertisch. Die Abende werden in einem Ausschuss geplant, der sich aus Lehrern sowie den Mitarbeitern der Schulsozialarbeit und den Schulpflegschaftsvorsitzenden zusammensetzt.

## d. Christliche Charaktererziehung

Als Schule in NRW haben wir einen Bildungs- und Erziehungsauftrag (§ 2 SchulG NRW). Uns ist die Erziehung (wie auch die fachliche Bildung) unserer Schüler sehr wichtig. Unternehmen melden uns zurück, wie positiv unsere Schüler In Ausbildung und Beruf auffallen. Auf Grundlage unserer Werte (s. S. 7) haben wir verschiedene Konzepte, um bei unseren Schülern ein verantwortungsbewusstes, wertorientiertes und selbständiges Leben zu fördern.

### o **Charakterstark – unser Tugendkonzept**

Mit dem Konzept „Charakterstark“ begleiten wir unsere Schülerinnen und Schüler von Klasse 5 bis 10 in ihrer Persönlichkeits- und Charakterbildung. Wir gehen davon aus, dass Tugenden nicht angeboren sind, sondern entwickeln und damit auch gelernt werden können – im Miteinander des Schulalltags, in der persönlichen Auseinandersetzung und im Glauben.

Zentral sind dabei die zwölf Tugenden (s. S. 7). Jede Klassenstufe beschäftigt sich jährlich mit altersgerechten Fragestellungen, die die Schüler zur Selbstreflexion anregen und zugleich durch Rückmeldungen von Eltern oder Lehrkräften ergänzt werden. Ein passender Bibelvers eröffnet jede Tugend und verdeutlicht die geistliche Dimension unseres Ansatzes.

So wird Tugenderziehung im Schulalltag sichtbar und praktisch: im Unterricht, in Projekten, im Miteinander von Jüngeren und Älteren, bei Klassenfahrten und in Gottesdiensten. Ziel ist es, dass unsere Schülerinnen und Schüler lernen, Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen, ihren Glauben im Alltag zu leben und eine Haltung der Dankbarkeit, Achtung und Hilfsbereitschaft zu entwickeln.

Ein besonderer Höhepunkt ist die jährliche Verleihung des „Goldenen August-Hermann-Francke“. Dieser Preis würdigt Schülerinnen und Schüler, die die Tugenden in besonderer Weise sichtbar leben. Jede Klasse nominiert hierfür Kandidaten; in einer gemeinsamen Feierstunde wird die Auszeichnung verliehen. So verbinden wir Reflexion mit Vorbildern und machen deutlich, dass Charakterbildung nicht nur theoretisch, sondern ganz praktisch im Miteinander erfahrbar ist.

Wir verstehen dieses Konzept „Charakterstark“ als Einladung zum Wachstum. Schülerinnen und Schüler sollen ihre Stärken entdecken, an Herausforderungen arbeiten und erleben, dass Charakterbildung ein lebenslanger Prozess ist, in dem Gott sie begleitet und stärkt.

### o **Andachten zu Beginn der ersten Unterrichtsstunde**

Andachten und Schulfeiern stellen ein wesentliches Element in der geistlichen Gestaltung unseres Schullebens dar. Wir machen die Erfahrung, dass die Schüler Andachten und Schulfeiern als Bereicherung ihres Christseins schätzen.

Zu Beginn der ersten Unterrichtsstunde hält die jeweilige Lehrkraft eine Andacht mit den Schülern ihrer Lerngruppe. In den schülernahen und auf sie zugeschnittenen Andachten kommt unser Schulmotto „Leben lernen – Gott vertrauen“ zum Ausdruck. In den Andachten werden die Schüler eingeladen und herausgefordert, ein Leben mit und für Gott und nach Gottes Wertvorstellungen zu wagen und ihr Leben im Vertrauen auf Gott mutig anzugehen. Nicht zuletzt wird dadurch bewusst gehalten, dass wir auch Schule, Lernen und Unterricht in der Abhängigkeit von Gott sehen (Apg. 17,28 und 1.Kor.10,31) und somit das Schulgeschehen Gott und seinem Segen anbefehlen. Dabei führen nicht immer nur die Lehrer die Andachten durch, die Schüler sind eingeladen, selbst Andachten zu übernehmen und mitzugestalten.

### o **Schulgottesdienste – Schülerforum „Gott und die Welt und ich“**

In den etwa acht bis neun auf das Schuljahr verteilten Schüलगottesdiensten nehmen wir uns bewusst Zeit, um über Gott, unsere Welt und uns selbst nachzudenken.

In auf die jeweilige Altersgruppe der Schüler abgestimmten Andachten beschäftigen wir uns mit praktischen, alltagsrelevanten und herausfordernden Themen, die das Vertrauen in Gott stärken und den Schülern Orientierung geben, um für sich zu klären, wie sie ein sinn- und wertvolles Leben für Gott, die

Gesellschaft und sich selbst leben können. Immer wieder werden besondere Projekte vorgestellt oder externe Referenten eingeladen, die von ihrer Arbeit berichten.

Außerdem hat die Schulleitung darin die Gelegenheit, zentral wichtige Informationen an die Schülerschaft zu bringen.

Es ist ein Ziel, in den Gottesdiensten eine hohe Beteiligung von Schülern zu erreichen, indem diese in die Gestaltung der Themen oder der Musik mit eingezogen werden und in unterschiedlichen Bereichen mitarbeiten (z.B. Tontechnikteam, Schülerbands, Theaterprojekte...).

#### ○ **Lehrervorbild**

Lehrer sind nicht nur Lernbegleiter, sie prägen vor allem durch ihr Vorbild. Bildung braucht Bindung, Erziehung und Beziehung. Nach unserem Verständnis findet Erziehung durch Vorbild, Ermutigung, Belehrung, Zurechtweisung und Strafe statt. Das sind Erziehungsaufgaben, die parallel zur lehrplanmäßigen Bildung laufen. Die Bindung an und die Beziehung zum Lehrer weckt die Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft und schöpft so die Potenziale der Schüler aus. Respekt und Rücksicht sind dabei zentrale Werte. Als Christen sind wir uns unserer Fehlbarkeit und Irrtumsfähigkeit bewusst, dürfen bei Versagen Vergebung erbitten und schenken und offen mit unseren Schwächen umgehen. Auf dieser Basis wollen wir eine Kultur des Verständnisses zwischen Eltern, Schülern und Lehrern leben.

#### ○ **Einsatz für und Rücksicht auf den Nächsten**

An unseren **Bushaltestellen** haben wir Wartelinien installiert und die Schüler geschult, dass sie sich Auf dieser Linie in einer Schlange aufstellen, um so der Reihe nach, **ohne Drängeln**, den Bus zu besteigen.

Unser **Schulsanitätsdienst (SSD)** besteht aus ca. 40 Schülern der Gesamtschule und des Gymnasiums hauptsächlich aus den 9. und 10. Klassen. Gegen Ende der 8. Klasse werden neue Schulsanitäter geworben, die zur Vorbereitung auf den Dienst, bei und durch uns beschult, den Ersthelferschein erwerben. Als gemischte Gruppe aus erfahrenen und „frischen“ SSDlern erfüllen die Schüler im Schulalltag selbstständig Ersthelfer-Aufgaben und kümmern sich u.a. um das Auffüllen der Rotkreuzkästen.

Schulungen finden das Schuljahr über 14-tägig statt. Wöchentlich gibt es ein Pausen-Treffen, in dem Vorfälle während des Dienstes besprochen und Schulungen oder Sondereinsätze (z.B. bei Turnieren) geplant werden.

Durch den SSD werden die Selbstständigkeit, Teamfähigkeit und die Sozialkompetenz der Schüler gestärkt.

Im Rahmen der Arbeit der **Schülervertretung (SV)** werden die Klassensprecher aktiv in die Gestaltung vieler Bereiche des schulischen Lebens einbezogen. Die wichtigste Aufgabe der SV ist es, sich für die Interessen und Rechte der Schüler einzusetzen. In den regelmäßig stattfindenden SV-Sitzungen werden aktuelle Projekte und Aktionen besprochen. Zudem haben Schüler hier besonders die Möglichkeit, sich über Probleme mit Lehrern, Missstände an der Schule usw. auszutauschen. Dabei lernen die Schüler einen respektvollen Umgang miteinander, sie entdecken Möglichkeiten, Eigenverantwortung zu übernehmen, für ihre Mitschüler einzustehen sowie Strategien für Konfliktlösungen zu entwickeln. Unterstützung bekommen sie dabei von den Vertrauenslehrern, die ihnen inner- und außerhalb der SV-Sitzungen mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Aus ihren Reihen wählt die SV den Schulsprecher und dessen Vertreter. Diese vertreten die Schülerschaft in der Schulkonferenz, um sich dort gemeinsam mit Lehrern und Eltern über wichtige Fragen des Schulalltags abzustimmen.

Einmal im Jahr findet ein Klausurwochenende mit den Schülervertretungen und Vertrauenslehrern zur Schulung der SV und Pflege der Gemeinschaft statt.

## e. Potenzial der Schüler fördern

### ○ Lern- und Leistungsförderung

Wir sehen jeden Schüler als einzigartiges Geschöpf mit individuellen Begabungen, Interessen und auch je eigenen Schwierigkeiten beim Lernen. Deshalb gestalten wir den Unterricht und das Schulleben unter der Zielperspektive, das Lernen und Leisten der Schüler bestmöglich zu begleiten.

- Der Übergang zur Gesamtschule ist gekennzeichnet durch eine enge Kommunikation mit den Grundschullehrkräften der Kinder. Er wird begleitet durch Diagnose- und Fördermaßnahmen zur sprachlichen Entwicklung sowie durch die Vermittlung von grundlegenden Lern- und Organisationsstrategien.
- Wir geben Möglichkeiten, die eigenen Interessen und Begabungen zu entdecken und zu entwickeln, und beraten Eltern und Kinder insbesondere im Blick auf die konkrete Gestaltung der Schullaufbahn und der Berufswahl.
- Die eigene Begabung und Leistungsfähigkeit werden in vielfältigen Zusammenhängen herausgefordert und gewürdigt, beispielsweise in besonderen Klassendiensten, in Präsentationen von Unterrichtsprodukten sowie in schulinternen und schulübergreifenden Wettbewerben.
- Bei Lernschwierigkeiten finden wir im Gespräch zwischen Elternhaus und Schule individuelle Maßnahmen zur Förderung des Kindes.

Zur Koordination und Weiterentwicklung der Lern- und Leistungsförderung wurde im Schuljahr 2013/14 eine Beförderungsstelle geschaffen. Weitere Details sind dem Konzept zur Lern- und Leistungsentwicklung zu entnehmen.

### ○ HA+

Bei HA+ werden Schüler der 5. bis 8. Klassen bei der Anfertigung ihrer Hausaufgaben betreut. In Kleingruppen (von ca. drei Personen) bekommen sie Hilfestellung bei Verständnisschwierigkeiten und können darüber hinaus einzelne Lerninhalte wiederholen und vertiefen. An Tagen, an denen keine Hausaufgaben anfallen bzw. wenn diese erledigt sind, sollen mit den Kindern die individuell bestehenden Wissenslücken aufgearbeitet werden. Hierfür steht ein umfangreiches Sortiment an Übungs- und Lernmaterial zur Verfügung. Zudem sollen die Kinder in ein selbstständiges Lernen und Arbeiten gebracht werden, damit sie ihre weitere Schullaufbahn möglichst eigenständig beschreiten können. Dazu werden ihnen verschiedene Lern- und Arbeitstechniken vermittelt.

Die Betreuung übernehmen qualifizierte Schüler der Oberstufe des AHF-Gymnasiums, des AHF-Berufskollegs sowie der Jahrgangsstufe 10 der AHF-Gesamtschule. Die Qualitätssicherung und Koordination dieser Arbeit liegt in der Verantwortung der Schulsozialarbeit. Die Betreuer müssen bei ihrer Bewerbung eine von ihren Fachlehrern ausgestellte Bescheinigung über ihre Eignung für die HA+-Arbeit vorlegen. Dann folgt eine umfassende Schulung zu Beginn jedes Schuljahres.

Folgende Ziele verfolgen wir mit der HA+-Arbeit:

- Hilfe zur Selbsthilfe
- „Schüler helfen Schülern“
- Förderung der Begabungen der Schüler
- Steigerung der sozialen und emotionalen Kompetenzen
- Förderung der Beziehungen untereinander
- Christliche Charaktererziehung

### ○ LRS-Förderung

Aus unterschiedlichen Gründen kann es passieren, dass Schüler in ihrer sonst guten Leistungsfähigkeit durch eine unzureichend ausgebildete Lese- oder Rechtschreibkompetenz eingeschränkt sind. Die Gesamtschule hat das Ziel, diese Fertigkeiten durch gezielte Förderung so zu verbessern, dass dem Schüler

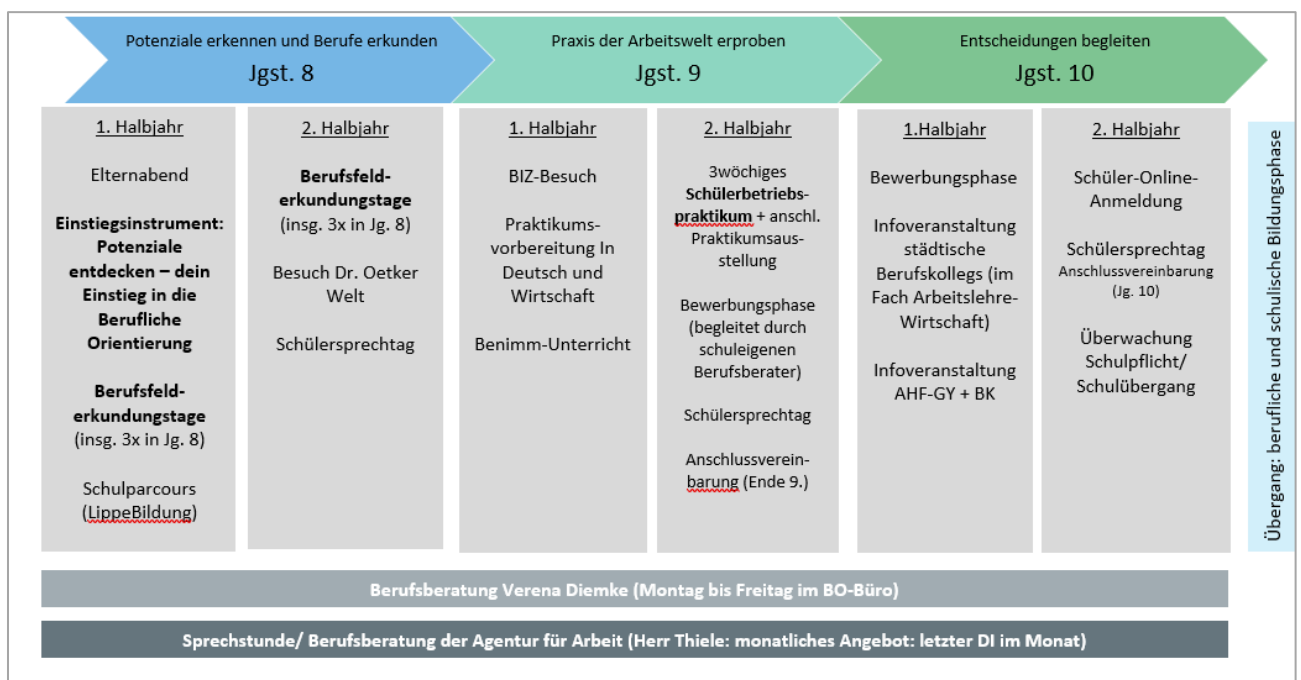
eine Leistung möglich wird, die seinem Potenzial entspricht. In kleinen Fördergruppen schulen die Teilnehmer ihre Wahrnehmungs- und Konzentrationsfähigkeit und durchlaufen ein individuell angepasstes Training zum Lesen und Schreiben. Ergänzt wird die Förderung durch weitere, individuell abgestimmte Maßnahmen, die den bestehenden Nachteil im Unterricht und in der Leistungsbewertung ausgleichen sollen.

○ **Berufswahlberatung**

Für die Berufsorientierung steht der AHF-Gesamtschule und dem AHF-Gymnasium durch Unterstützung des Schulträgers eine Berufsberaterin zur Verfügung. Damit erhält die Zukunftsplanung der Schüler eine noch stärkere Betonung. Die Unterstützung der Schülerinnen und Schüler ist uns dabei ein besonderes Anliegen. Um das wichtige Thema Zukunft im Bewusstsein zu behalten, erfolgt in jeder Lehrerkonferenz ein obligatorischer „Bericht aus der Berufswahl“.

Unsere Schule nimmt an dem Landesprogramm „Kein Abschluss ohne Anschluss“, kurz KAOA, teil. Dieses sieht einige Bausteine für die Sekundarstufe I vor, die wir unter anderem umsetzen. Zusätzlich bieten wir aber auch weitere Angebote an. Die in der Übersicht genannten Angebote sind im Jahresplan der AHF-Gesamtschule fest verankert (s. Homepage).

Die folgende Grafik macht unser Angebot zur Berufsorientierung deutlich:



○ **Außerschulische Freund- und Partnerschaften**

Wir profitieren von einer engen Vernetzung der Partnerschulen innerhalb des Christlichen Schulvereins, die sich in einem gemeinsamen Sportverein, gemeinsamen AGs, Schulfesten, Projekten, Steuergruppen u.v.m. zeigt.

Über die dem Schulverein verbundenen Kirchen und Freikirchen pflegen unsere Schüler schulübergreifend auch in ihrer Freizeit Kontakt miteinander.

Wir pflegen eine jahrgangsübergreifende Kooperation mit dem Museum für Russlanddeutsche Kulturgeschichte, das sich auf dem Gelände der Gesamtschule befindet und europaweit einzigartig ist. Das Museum bietet unseren Schülern mit Migrationshintergrund eine qualifizierte Möglichkeit, sich mit ihrer Herkunft auseinanderzusetzen.

Wir sind sehr eng mit dem Verband evangelischer Bekenntnisschulen (VEBS) verbunden, der als Mitglied der Evangelischen Allianz Deutschland Schulungen für Lehrer und Mitarbeiter anbietet und den Schüleraustausch fördert, wie z.B. über das jährlich stattfindende deutschlandweite Sportfestival in Frankfurt oder Hamburg.

Im Rahmen der Berufsvorbereitung haben wir intensiven Kontakt mit der Agentur für Arbeit durch Beratung hier in der Schule und Besuchen des BIZ und verschiedener Angebote der Agentur.

Ende November jeden Jahres haben wir deutschsprechende, mennonitische Gast Schüler aus Loma Plata, Chaco, Paraguay, die für gut zwei Wochen bei Schülern unserer Schulen untergebracht sind um unsere christlichen Schulen, das Land und die Kultur kennenlernen. Alle zwei Jahr reist eine Delegation aus interessierten Schülern und Gastgebern zu einem Gegenbesuch nach Loma Plata.

Daneben halten wir weltweit Kontakt zu christlichen Schulen im englischsprachigen Raum, wie Australien (Melbourne und Sydney), den USA, Kanada und nutzen auch Angebote europäischer und internationaler christlicher Schulverbände wie Eureka oder dem ACSI.

#### ○ **Mission und Diakonie**

Einmal im Jahr besteht in den Sommerferien für die älteren Schüler und für Lehrer die Möglichkeit, sich über das vom Schulträger organisierte Programm „Einsatz für Jesus“ (EfJ) über einen Zeitraum von 1-3 Wochen im In- und Ausland in christlich-caritativen Projekten zu engagieren. Zielländer sind bisher Rumänien, Ukraine, Ruanda, Litauen, und Deutschland. Unterstützt werden dabei Organisationen und Kontakte vor Ort. Die Einsatzgruppen werden von Lehrkräften geleitet.

Seit 2018 fahren Schüler der AHF-Gesamtschule jährlich nach Moldawien um dort diakonisch den Armen und Kindern zu helfen. 2022 haben Lehrer der AHF-Gesamtschule und eine Gemeinde aus Augustdorf den Verein DiBiA e.V. gegründet, der die Missionsarbeit in Șoldănești, im Nordosten von Moldawien, trägt. Der Verein hat 2024 die moldawische Stiftung „GRACE“ gegründet, die dort ein Hospiz, eine AHF-Berufsschule und ein Gästezentrum erbaut hat und betreibt. Unsere Schüler machen dort Missionseinsätze, um die Liebe Gottes auch ohne Sprachkenntnisse „Händisch und Füßisch“ weiterzugeben und die Arbeit der kleinen Baptistengemeinde vor Ort zu unterstützen.

#### ○ **Digitalisierungskonzept**





Die Förderung digitaler Kompetenzen ist ein wesentlicher Bestandteil unseres Verständnisses von ganzheitlicher Bildung und der individuellen Potenzialentfaltung der Schülerinnen und Schüler. Ziel unseres Digitalisierungskonzepts ist es, digitale Werkzeuge systematisch, schrittweise und nachhaltig in den Unterricht und das Schulleben zu integrieren, sodass die Schülerinnen und Schüler diese sicher, verantwortungsvoll und zielgerichtet nutzen können – sowohl im schulischen Alltag als auch mit Blick auf ihre zukünftige Berufs- und Lebenswelt.











Die Arbeit mit digitalen Werkzeugen folgt dabei einem strukturierten Entwicklungsmodell, das aufeinander aufbauend die Phasen Einführung und Grundanwendung, Vertiefung und Erweiterung, Wiederholung und Festigung sowie Finalisierung und Reflexion umfasst (siehe Abbildung unten). Digitale Kompetenzen werden nicht isoliert vermittelt, sondern kontinuierlich aufgebaut, regelmäßig angewendet und in unterschiedlichen fachlichen Zusammenhängen gefestigt.

Im Mittelpunkt steht der kompetente Umgang mit gängigen digitalen Anwendungen aus Microsoft-Office wie Teams, OneDrive, Word, PowerPoint, Excel, OneNote sowie digitalen Werkzeugen zur Organisation von Aufgaben und Terminen. Diese Anwendungen werden im Unterricht zunächst angeleitet eingeführt, anschließend vertieft und zunehmend selbstständig genutzt. Durch wiederkehrende Anwendung und bewusste Reflexion entwickeln die Schülerinnen und Schüler Sicherheit und Routine im digitalen Arbeiten.

Am Ende der Sekundarstufe I verfügen die Schülerinnen und Schüler über ein tragfähiges digitales Kompetenzprofil. Sie sind in der Lage, digitale Werkzeuge zur Informationsbeschaffung, zur Strukturierung von Arbeitsprozessen, zur Erstellung eigener Arbeitsergebnisse sowie zur Präsentation und Zusammenarbeit sinnvoll einzusetzen. Die erworbenen Kompetenzen unterstützen selbstständiges Lernen und bereiten gezielt auf Anforderungen in Ausbildung, Beruf und Gesellschaft vor.

	Jg. 5	Jg. 6	Jg. 7	Jg. 8	Jg. 9	Jg. 10	Beruf
TEAMS							
Internetrecherche							
Tastaturkompetenz							
OneDrive							
PowerPoint							
Word							
Digitaler Kalender							
Aufgabenmanagement							
Excel							
OneNote							

**LEGENDE**  
 Einführung und Grundanwendung  
 Vertiefung und Ergänzung  
 Finalisierung und Reflektion  
 Wiederholung und Festigung

-  TEAMS
-  Internetrecherche
-  Tastaturkompetenz
-  OneDrive
-  PowerPoint
-  Word
-  Digitaler Kalender
-  Aufgabenmanagement
-  Excel
-  OneNote



○ **Vorlesewettbewerb**

Alle 6. Klassen der Gesamtschule nehmen am Vorlesewettbewerb teil, der jährlich vom Börsenverein des Deutschen Buchhandels ausgerichtet wird. Die Herausforderung, einen Textausschnitt so vorzulesen, dass die Zuhörer ihn miterleben können, verfolgt das Ziel, Interesse am Lesen zu wecken und die besten Vorleser der Schule zu würdigen. Der Wettbewerb startet klassenintern, in einer zweiten Runde wird der Schulsieger gekürt, der vom Börsenverein danach zur Teilnahme am Regionalscheid eingeladen wird.

○ **Sportwettbewerbe**

Jedes Jahr haben die Schüler die Möglichkeit, sich in sportlichen Wettkämpfen mit den anderen Klassen der gleichen Jahrgangsstufe zu messen. Dabei nimmt jede Klasse an einem Jahrgangsturnier teil, in dem die Wettkämpfe jeweils in einer anderen Mannschaftssportart ausgetragen werden. Ziel dieser Sportwettbewerbe ist zum einen, die eigene Mannschaftsleistung mit der der anderen Klassen zu vergleichen. Zum anderen stärken die Wettbewerbe und die dazugehörige Vorbereitung die Klassengemeinschaft. Die Sportwettbewerbe stellen im sportlichen Bereich den Höhepunkt eines jeden Jahres dar. Folgende Turniere finden über das Schuljahr verteilt statt:

Jg. 5: Völkerball, Jg. 6: Leichtathletik, Jg. 7: Fußball, Jg. 8: Basketball, Jg. 9: Handball, Jg. 10: Volleyball

○ **Klassenraumgestaltungswettbewerb**

Jährlich findet in den Jahrgängen 5 bis 7 ein Wettbewerb um den schönsten Klassenraum statt. Dreimal werden die Klassenräume im Schuljahr von einer Jury, bestehend aus Hausmeistern und Lehrkräften, bewertet. Kriterien sind dabei vor allem die Sauberkeit und Ordnung, ein erkennbares christliches Klassenmotto, eine kreative Gestaltung und natürlich auch die Präsentation von Unterrichtsergebnissen.

Gerade Schüler der Unterstufe lassen sich durch einen solchen Wettbewerb motivieren, ihre Kreativität und Geschicklichkeit zum Wohl der Klasse einzusetzen.  
Finanziert werden die Geldpreise von einer privaten Schulstiftung.

- **Malwettbewerb zur Jahreslosung**

„Die Jahreslosung der christlichen Kirchen wird von der Ökumenischen Arbeitsgemeinschaft für Bibellesen (ÖAB) ausgewählt. Die Auswahl findet stets vier Jahre im Voraus statt. Wichtige Gesichtspunkte sind, dass eine zentrale Aussage der Bibel in den Blick kommt, und zwar in einprägsamer und möglichst knapper Formulierung, ein Bibelwort, das in besonderer Weise ermutigen, trösten, Hoffnung wecken oder auch aufrütteln und provozieren kann.“<sup>6</sup>

In einem gemeinsamen Wettbewerb der Gesamtschule und des Gymnasiums versuchen Schüler aller Jahrgangsstufen, die jeweilige Jahreslosung in einem Bild darzustellen. Kunstlehrer und Mitglieder der Schulleitungen wählen einen Gesamtsieger und Jahrgangssieger aus.

Das Bild des Gesamtsiegers wird als großformatiges Wandbild im Schulfoyer ausgehängt.

- **Musikförderung**

Die Schüler haben im Nachmittagsbereich die Möglichkeit, in einer Schülerband mitzuspielen. Dabei werden sowohl das Zusammenspiel der verschiedenen bandrelevanten Instrumente wie Schlagzeug, Bass, E-Gitarre, Akustik-Gitarre und Keyboard, als auch der Gesang gefördert. Es werden jedes Jahr mindestens drei Bands zusammengestellt, die jeweils Schüler aus zwei Jahrgängen aufnehmen (5./6. Jg., 7./8. Jg., 9./10. Jg.).

Zu den Zielen des Bandcoachings gehört vor allem die intensive Vorbereitung der Gesangsbegleitung für die monatlich stattfindenden Gottesdienste. Die Schüler werden dabei auch immer wieder ermutigt, ihre Beziehung zu Gott zu pflegen und so den Lobpreis authentisch anleiten zu können. Außerdem können die Schüler durch Besuche von Konzerten und Musikmessen, Bühnenerfahrungen außerhalb der Schule und Studioaufnahmen weitere Erfahrungen mit Musik sammeln.

- **Arbeitsgemeinschaften (AGs)**

Arbeitsgemeinschaften sind Kleingruppen von ca. 8-30 Schülern. Sie finden außerhalb der Unterrichtszeit unter Leitung einer erwachsenen Person statt. Unter anderen werden folgende AGs angeboten: Fußball, Basketball und Volleyball für Jungen und Mädchen, Kochen, Textile Werkstatt, Mofa, Schulsanitätsdienst, Schulband.

In erster Linie dürfen die Schüler in den ca. 20 AGs unserer Schule Spaß und Freude in einer beurteilungsfreien Zone erleben. Der Fokus liegt aber auch auf der Förderung der Begabungen und Talente der Schüler sowie deren Beziehungen untereinander. Gleichfalls sollen soziale und emotionale Kompetenzen vermittelt und/oder gesteigert werden: z.B. durch die Eingliederung in eine Gruppe, durch das Erlernen von freiwilliger Verbindlichkeit, das Einhalten von Regeln und gemeinsam gefassten Vereinbarungen, sowie auch durch den Umgang mit stärker oder schwächer begabten Teilnehmern.

---

<sup>6</sup><http://jahreslosung.net/>

### III. Ziele und Vorhaben der weiteren Schulentwicklung

Die Schulentwicklung der August-Hermann-Francke Gesamtschule definiert sich als Sicherung der Qualität und der Weiterentwicklung ihrer schulischen Arbeit. Dabei sieht sie sich in der Verantwortung, den ständigen Wandel einer Schule und ihre Gestaltung als Institution und der Bildungsprozesse zu reflektieren und zielgerichtet im Sinne unseres Leitbildes weiterzuentwickeln.

#### a. Evaluation als Instrument der Schulentwicklung

Eine Evaluation ist allgemein eine Untersuchung, ob und inwieweit etwas geeignet erscheint, einen angestrebten Zweck zu erfüllen. Speziell verstehen wir unter Evaluation die Bewertung von Projekten und Prozessen. Für eine Bewertung ist eine Datenerhebung unerlässlich. Diese erfolgt bei uns im Allgemeinen als Befragung in Form eines Fragenkatalogs und wird mit Hilfe geeigneter digitaler Medien absolut und relativ ausgewertet sowie, wenn es sinnvoll ist, grafisch in Diagrammen aufbereitet.

Im Rahmen der Schulentwicklung nutzen wir die Evaluation überwiegend als rückblickende Wirkungskontrolle von neuen Schulentwicklungsprojekten. Hat das Projekt den gewünschten Erfolg oder verursacht es im Vergleich zum Nutzen einen zu hohen (Verwaltungs-) Aufwand?

Evaluationen werden von unserem Koordinator für Evaluation und Schulentwicklung und dem Didaktischen Leiter durchgeführt, ausgewertet und mit den entsprechenden Schulmitwirkungsgruppen erörtert und reflektiert.

Bereits durchgeführte Umfragen unter den Beteiligten unserer Schule zeigen uns, was wir bereits gut machen und wo wir noch Veränderungen anstreben müssen.

Wir evaluieren kontinuierlich folgende Bereiche unserer Arbeit als Umsetzung unseres Leitbildes<sup>7</sup>:

I. Umfassende Evaluation (Vollerhebung)	Stand	verantwortlich	Reflexion mit
1. Lehrgesundheit	alle 2 Jahre	Schulsozialarbeit	LK, Schulträger, Schulkonferenz
2. Schülerzufriedenheit		Schulleitung Koordinator EUS <sup>8</sup>	LK, Schulpflegschaft, SV LK, Beirat, Schulträger
3. Elternzufriedenheit		Didaktischer Leiter Koordinator EUS	Schulpflegschaft, Schulkonferenz
II. Teilerhebungen			
4. Ergebnisse der Lernstandserhebung 8	jährlich	Fachkonferenzen D, E, M	LK, Schulkonferenz, Schulträger, MSW NRW, Eltern
5. Ergebnisse der ZP 10		Koordinator Abt. II	LK, Schulträger, Schulkonferenz, Schulpflegschaft, MSW NRW
6. Zahl der Abschlüsse mit Q-Vermerk 7. Vergleich der Schulformempfehlung der Grundschule mit Abschlüssen 10		Koordinator Abt. II Schulleiter	LK, Schulträger
8. Schülerfeedback am Ende des Unterrichts	stetig	Sekretariat, Fachlehrer	Schulträger, LK, Schulkonferenz
9. Lehrerfortbildungsseminare	alle 2 J.	Gesamt-Didaktischer Leiter	Schulträger
10. Leitbild & Werte (schulübergreifend)	alle 5 J.	Gesamt-Didaktischer Leiter	Schulträger

<sup>7</sup> Siehe Seite 5

<sup>8</sup> Evaluation und Schulentwicklung

## b. Spezifische Schulentwicklungsziele und deren terminliche Projektierung

Schulentwicklungsvorhaben und schulinterne Fortbildungen die in der jüngeren Vergangenheit durchgeführt wurden:

- Selbsteinschätzungsbögen für den Lernstand (für Schüler) entwickeln (08/2013 bis 02/2014)
- Kompetenz in der Nutzung der digitalen Medien verbessern (02/2014 bis 07/2014)
- Entwicklung und Umsetzung unseres Vertretungskonzeptes (08/2014 bis 02/2015)
- Leistungsbewertungskonzept überarbeiten (08/2014 bis 02/2015)
- Erstellung einer digitalen Jahrgangsstufenpartitur (08/2014 bis 03/2015)
- Bewegungspausen im Unterricht (02 bis 07/2015)
- Kollegiale Hospitation (11/2015 bis 06/2016)
- Seminar zum DISG-Persönlichkeitsprofil (02 bis 07/2016)
- Die Heilsgeschichte Schülern erklären (SchiLf 02/2016)
- „Der Urknall und die Gottesfrage - Ein Streifzug vom Inneren der Atome bis an die Grenzen des Universums“, Prof. Dr. Thomas Schimmel, Institut für Angewandte Physik und Centrum für Funktionelle Nanostrukturen, Universität Karlsruhe (Päd. Tag 11/2016)
- IEGL (Inventar zur Erfassung von Gesundheitsressourcen) -Analyse zur subjektiven gefühlten Belastungssituation der Lehrkräfte (08/2016 bis 02/2017)
- Guter Unterricht braucht gesunde Lehrer – Salutogener Umgang mit den eigenen Ressourcen. Selbst- und Zeitmanagement im Unterrichtsalltag: Gute Balance durch Selbstführung und Entlastung (SchiLf 02/2017)
- Biblische Integration in die Fachcurricula (seit 2018)
- Charaktererziehung/ Tugendtraining/ Werteprägung (seit 2021)
- Arbeit mit Lernstandsanalyse bzw. -diagnose (Westermann Online-Diagnose-Tools; 2023/24)
- Entwicklung eines Digitalisierungskonzeptes (seit 2023)
- Implementation der 12 Tugenden ins Schulleben (/ -programm) (2024/25)

Als Konsequenz aus der Evaluation und Reflexion unserer bisherigen Schulentwicklung und der neueren Erkenntnisse der Schulforschung haben wir uns zur Umsetzung unseres Leitbildes folgende spezifischen Entwicklungsziele gesetzt:

### Schuljahr 2025/26

(1) (Päd. Tag)

#### Konzept 'Charakterstark'

Eine Arbeitsgruppe entwickelte im Laufe des letzten Jahres das **Konzept 'Charakterstark'**, um unseren Schüler unsere zwölf Tugenden und deren Bedeutung für einen Umgang mit dem Nächsten näher zu bringen. Dieses Konzept wird dem Kollegium vorgestellt und Handlungsempfehlungen dazu erarbeitet.

b) Wir wollen unser **Lehrerhandbuch aktualisieren**.

(2) (SchiLf)

#### Jungenförderung

a) Jungenförderung / Bildungssystem hinterfragen und Neues wagen. Ist die Aufhebung der Koedukation der Schlüssel?

b) Wie können wir unsere Eltern einbinden, ihr Kind vor der Kündigung eines Schulvertrags in der Schule zu begleiten?

### Schuljahr 2026/27

#### Konzeptionierung der Förderung von Basiskompetenzen

Wir wollen ein Konzept erarbeiten, um die Basiskompetenzen wie Schönschreiben, saubere Heftführung, Grundfähigkeiten Bildung, Konzentration, Zuhören, auswendig lernen usw. bei unseren Schülern zu fördern.

## Schuljahr 2027/28

### **Bekenntnisorientierung im Fachunterricht**

Christliche Schulen haben den Auftrag, den Schülern die Welt auf einer biblischen Grundlage zu erklären. Andachten und Gottesdienste reichen nicht aus, um dieses Weltbild zu prägen, vielmehr muss der Unterricht davon durchdrungen sein. Da wir aufgrund der Lehrmittelfreiheit in NRW auf säkulare Lehrbücher angewiesen sind und unsere Lehrer an säkularen Universitäten ausgebildet wurden, müssen wir uns die Kunst eines Unterrichts, der biblische mit den staatlichen Lernzielen vereinbart, erst noch erarbeiten. Wir wollen mithilfe von Referenten, Arbeitsgruppen und Ideen anderer christlicher Schulen international dem Ziel näherkommen, eine bekenntnisorientierte Durchdringung unserer Curricula zu erreichen.

## Schuljahr 2028/29

### **Umgang mit undisziplinierten Schülerinnen und Schülern**

Unsere Lehrerrolle als wertschätzende und konsequente Grenzensetzer und Richtungsweiser. (Autoritativer Erziehungsstil)

## Schuljahr 2029/30

### **Innenrevision unserer Konzepte**

Schulkompass NRW 2025: Wir wollen uns unsere Konzepte neu bewusst machen und untersuchen, welche sich bewährt haben und/oder optimiert werden sollten. Welche Konzepte waren nicht erfolgreich und warum nicht? Wo sollten neue Konzepte entwickelt werden?

## **c. Fort- und Weiterbildungsplanung**

Unsere Fortbildungsplanung verfolgt dabei zwei Richtungen. Zum einen berücksichtigt sie sowohl die pädagogischen und fachlichen Fortbildungsnotwendigkeiten der einzelnen Lehrer. Mit allen Lehrern werden im Abstand von etwa zwei Jahren Zielvereinbarungsgespräche geführt. Dabei setzen sich die Lehrkräfte entsprechend ihrer Begabungen bzw. Interessen zwei persönliche Entwicklungs- bzw. Fortbildungsziele. Das erste Ziel kommt aus dem Bereich der eigenen Fakultäten, das zweite besteht in der Implementierung einer explizit christlich/biblischen Perspektive in eine Unterrichtsreihe. Dazu wählt die Lehrkraft das Fach und Thema mit dem Ziel der Erprobung und Übernahme ins Curriculum.

Zum anderen brauchen wir Fort- und Weiterbildungen als Kollegium, um die vorgestellten Schulentwicklungsprojekte umzusetzen. Zurzeit stehen uns dafür ein sogenannter Pädagogischer Tag im November und eine zweitägige Schulinterne Lehrerfortbildung (SchILf) im Februar eines Schuljahres zur Verfügung. Bei Bedarf kann noch ein Gesamtkonferenztermin ergänzend genutzt werden.

Geht es bei einem Pädagogischen Tag eher um Fragen der Pädagogik, Didaktik und Methodik, so liegt der Schwerpunkt einer SchILf im Bereich der Weiterentwicklung der Schule, vor allem unter Hinzuziehung von externen Referenten oder Moderatoren.

Mit Hilfe folgender Fort- und Weiterbildungstermine wollen wir unsere Schulentwicklungsziele erreichen:

Schuljahr	Pädagogischer Tag (November)	SchILf (Februar)	Arbeits-LK
2025/26	Konzept ‚Charakterstark‘	Aktualisierung unseres Lehrerhandbuches	
2026/27	Jungenförderung	<ul style="list-style-type: none"> <li>Jungenförderung</li> <li>Einbindung von Eltern</li> </ul>	
2027/28	Bekenntnisorientierung im Fachunterricht	Bekenntnisorientierung im Fachunterricht	
2028/29	Umgang mit undisziplinierten Schülern	Umgang mit undisziplinierten Schülern	
2030/31	Innenrevision unserer Konzepte	Innenrevision unserer Konzepte	

#### d. Fortbildungskonzept

